

schärft sie mit Citronensaft ab, verlegt sie mit Kapern, schüttet sie auf die Schwanzstücke und schmort diese noch kurze Zeit.

Rindstalg. Das Fett der Kinder; es ist fester als Schweinesfett und dient roh oder ausgelassen zum Schmelzen der Speisen; am feinsten ist der Rindsnierentalg (s. „Nierentalg“).

Rindswürstchen. Man kocht 1 kg Rindfleisch vom Bug und $\frac{1}{2}$ Rindskopf in Wasser weich, schneidet das Häutige und Fleischige ab, nimmt die Knochen heraus, schält den Gaumen rein ab und hackt das Fleisch weich. Ferner schneidet man 12 Zwiebeln fein, kocht sie in Rindsfett gar, vermischt sie mit dem gehackten Fleisch, Nelken, Pfeffer, Muskatnuß und Salz, füllt die Masse in Rindsdärme, kocht die Würste 15 Minuten in Wasser, legt sie auf eine Serviette zum Abkühlen, trocknet sie an der Luft und brät sie in Butter.

Rindszunge, siehe „Ochsenzunge“.

Rindszungenwurst. Rindszungen werden in kochendem Wasser gebrüht; dann zieht man die Haut ab, reibt die Zungen mit Salz und



Fig. 859. — Rindszunge.

klarem Salpeter ein, legt sie 3 Wochen hin und wendet sie oft. Nach dieser Zeit hackt man sie klein, würzt sie

mit etwas Nelken und Muskatnuß, und stopft sie fest in weite Rinds- oder Schweinsdärme; diese bindet man fest zu, legt die Würste 5 Tage in eine mit wenig Rosmarin und Majoran verlegte Salzsoole, räuchert sie dann 8 Tage und hängt sie an die Luft. Sie werden ungekocht genossen.

Rindviehmist. Derselbe ist unter allen Stallmistarten die vorzüglichste für den Garten; er eignet sich für jeden Boden und für jede Pflanzenart. Für schweren, bindenden Boden wendet man ihn in frischem, für leichten, lockeren Boden in vergohrenem Zustande an.

Rindviehzucht, siehe „Ruhhaltung“.

Ringamsel. Große Amselart, singt angenehm, lernt auch Lieder pfeifen, verlangt Drosselfutter (s. „Drossel“).

Ringe. 1. Ohrringe (s. d.). 2. Finger- ringe, Reifen von Gold oder Silber, welche an die Finger gesteckt und als Zierath getragen werden. Sie bestehen entweder aus einem gleich starken, glatten oder gereiften Rand, wie meist die Trauringe, oder es ist auf der oberen Seite eine Platte angebracht, in welche Edelsteine gefast sind; oder es sind in die Platte Buchstaben

oder Figuren geschnitten, wie bei den Siegelringen. Es gibt auch Ringe, deren Reifen so gearbeitet sind, daß ein Geslecht von Menschenhaaren darin angebracht werden kann: Haarringe. — 3. Theebäckwerk. $\frac{1}{2}$ kg Butter wird schaumig gerührt; man mischt zu derselben nach und nach 10 Eidotter, 2 Eier, 380 g Mehl, 400 g Zucker, 200 g feingeriebene Mandeln und die auf Zucker abgeriebene Schale einer Citrone, rollt den Teig nach 1 Stunde auf einem mit Mehl besiebelten Bret dünn aus, sticht mit einer Form Ringe aus, bestreicht dieselben mit Eidotter, bestreut sie mit Grob- zucker, und bäckt sie bei mäßiger Hitze auf einem Blech.

Ringelblume, Todtenblume. Pflanzt sich selbst durch Samenausfall fort. Das Kraut und die noch geschlossenen Blumen sind heilkräftig. Man kocht 1 Handvoll davon in 1 Liter Wasser 15 Minuten und legt sie warm auf verhärtete drüsige Theile.

Ringelkrankheit, Weißer Rogg. Krank-

heit der Hyacinthen und anderer Zwiebelgewächse, veranlaßt durch Knicken und Zusammendrückender Blätter, gibt sich durch schwarzgraue

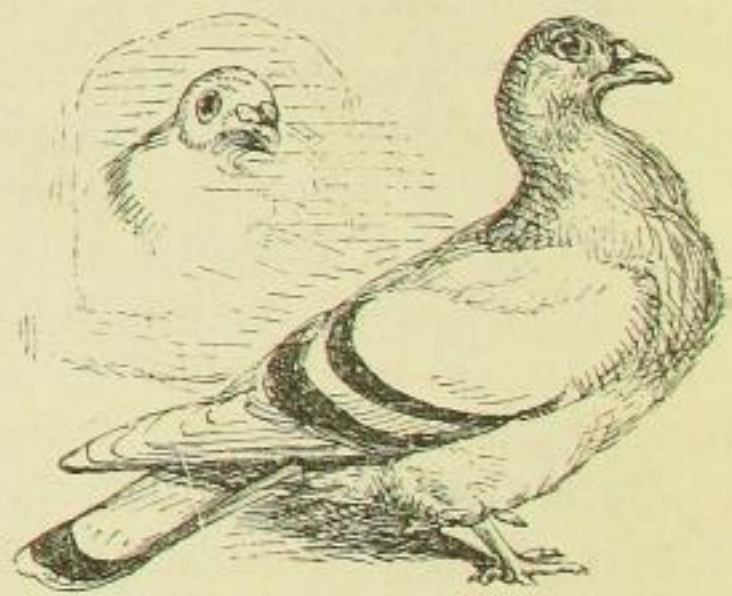


Fig. 860. — Ringeltauben.

Ringel in der Schale zu erkennen.

Man muß die Zwiebeln trocknen, von der Spitze bis auf die gesunde weiße Haut nachschneiden und dann auf einem Regal trocknen. Geht die Krankheit tiefer, so legt man die Zwiebeln in eine im Freien befindliche Abtrittsgrube, wo sie öfter ausheilen.

Ringeln, siehe „Zauberring“.

Ringelnatter, siehe „Natter“.

Ringelraupe, Ringelspinner. Eine der schädlichsten Obstbaumraupen, weil sie die Obstbäume gänzlich kahl frißt. Das Weibchen legt seine Eier um die Zweige der Sommerschosse, an die Fruchtspieße und Fruchtstiele, besonders der Birnbäume. Im Frühjahr kriechen die Raupen aus. Zur Tilgung muß man die Raupen früh und abends in den Winkeln der Baumäste absuchen. Kann man dahin nicht mit der Hand gelangen, so befestigt man an eine Stange einen Lappen, taucht diesen in Lauge von schwarzer Seife und bestreicht damit die Stellen. Ferner